

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

26 (16.1.1919) Abendausgabe

England und der Krieg.

WTB. London, 15. Jan. Neuer. Die von dem ausführenden Rat des englischen Verbandes der Seelente und Heizer einzuberufende internationale Konferenz von Seelenten wird in London am 24. Februar eröffnet werden.

Aus Amerika.

Zu den Unruhen in Argentinien.

WTB. Amsterdam, 15. Jan. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge erfährt die „Times“ aus Buenos Aires, daß der bolschewistische Einfluß bei den jocos beendeten Unruhen durch die Verhaftung von Pedro Wald, der sich selbst zum Präsidenten der argentinischen Sowjetrepublik ernannt hatte, jetzt endgültig festgestellt ist. Die öffentliche Meinung fordert gesetzliche Maßnahmen, um eine Wiederholung dieser Gefahr zu verhindern und den Kredit Argentiniens wiederherzustellen.

Aus China.

Das Vorgehen der Alliierten in China.

WTB. Washington, 15. Jan. Havas. Zur Kontrolle der transsibirischen und ostchinesischen Eisenbahn wurde von einer internationalen Kommission ein Abkommen getroffen.

Badische Chronik.

1. Karlsruhe, 16. Jan. Oberbadische Zeitungen haben gemeldet, daß Redakteur Geiler in die Redaktion des sozialdemokratischen Parteiblattes in Littenfeld eingetreten sei und deshalb aus der Nationalversammlung habe ausgeschieden müssen. Sein Nachfolger sei Gewerkschaftssekretär Adolf Kriessig aus Lorrach geworden. Diese Nachricht ist verfrüht, Redakteur Geiler hat allerdings unser Land verlassen, aber zunächst wohl nur vorübergehend, so daß sein Austritt aus der Nationalversammlung nicht notwendig wurde. Er hat sich deshalb für diese Reise nur beurlauben lassen.

2. Ettlingen, 16. Jan. Gestern nachmittag fand hier unter überaus großer Beteiligung von Offizieren des Militärs und Beurlaubten, Sanitäts- und Veterinäroffizieren und höheren Militärbeamten im Ritters die Gründung einer Ortsgruppe Ettlingen des badischen Offiziersverbandes statt: diese Ortsgruppe dient zugleich für die Angehörigen der Garnison Karlsruhe. Zum Vorsitzenden wurde bestimmt Major Grönewald vom Bataillonkommando vom E. L. 109, zum Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Caro-Ettlingen, Hauptmann v. A., zum zweiten Schriftführer Leutnant Koch. Der Verband verfolgt nur wirtschaftliche Interessen und hält sich von jeder Politik, sowohl von der inneren, wie von der äußeren, vollständig fern. Die Ortsgruppe faßte einstimmig den Beschluß, dafür einzutreten, daß den in Baden geborenen Offizieren die gleichgestellt werden, die zwar von Geburt aus nicht Baden sind, aber durch mehrjährige Dienstzeit in badischen Truppenteilen oder durch familiäre Beziehungen in Baden heimlich geworden sind. Der Ortsgruppe traten bereits über hundert Mitglieder bei.

3. Oberhausen b. Bruchsal, 16. Jan. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Gemeinderat Vitus Ripplinger, Bezirksvorstand des Badischen Bauernvereins, zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

4. Mannheim, 16. Jan. Wegen erschwerter Amtsunterschlagung und Bestechungsverdachts hatte sich der 45-jährige Oberjustizsekretär Karl Balzvogel vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte in den Jahren von 1915 bis 1918 amtliche Gelder im Betrage von über 18 000 Mark unterschlagen und, als seinen Verantwortungen Aufdeckung drohte, versucht, durch Zahlung eines bedeutenden Geldbetrags die Sache zu vertuschen. Das Schwurgericht verurteilte Balzvogel zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

5. Schwetzingen, 16. Jan. Ein von Graben nach Mannheim bestimmter aus 50 Wagen bestehender Beerenwagenzug, fuhr auf der hiesigen Station auf ein Sackgleis, wobei die Lokomotive und vier Wagen entgleisten. Verletzt wurde niemand.

6. Heidelberg, 16. Jan. Auf der Landstraße bei Deckesheim wurden zwei Kinder im Alter von 12 und 14 Jahren, die etwas Grütze und Kefl gehamtert hatten, von vier 20-jährigen Burschen überfallen und ihnen die Lebensmittel abgenommen.

7. Muggensturm (Amt Rastatt), 15. Jan. In Karlsruhe, wo er im Ruhestand lebte, ist der frühere langjährige lutherische Pfarrer Karl Theodor Jerr, im 89. Lebensjahre, nach Vollendung seines 62. Priesterjahres, gestorben.

8. Freiburg, 15. Jan. Viele Hundert Studenten und Studentinnen aller Parteien und Stände schlossen sich in einer gestern in der heiligen Universität abgehaltenen Versammlung zum „Akademischen Deutschland für Ordnung und Freiheit“ zusammen. Es wurde eine Resolution gefaßt, des Inhalts, daß sich die Versammlung freiburger Studenten und Studentinnen in einem festen Willen hinter die jetzige Regierung Badens und des Reiches stellt und jeder einzelne bereit ist, die Regierung in der sicheren Durchführung der Nationalversammlung zu unterstützen. Der Bund stellt sich weiterhin die Aufgabe, zwischen den Korporationen und den Parteien der Studierenden eine Brücke zu schlagen und eine engere Fühlungnahme zwischen dem Volk und dem Akademikerstand herzustellen.

9. Freiburg, 15. Jan. Zwei 14-jährige Schüler brachten auf einem Spielplatz im Stühlinger Stadtteil eine Sprengkapsel, die sie gefunden hatten, zur Explosion. Es wurden ihnen mehrere Finger abgerissen. Einer von den Schülern wurde noch am rechten Auge verletzt. Zwei junge Leute, die in der Nähe spielten, erhielten durch Splitter Verletzungen.

Das Präsidium der bad. Nationalversammlung.

1. Karlsruhe, 16. Jan. Der nach Vereinbarung unter den Parteien zum Präsidenten der bad. Nationalversammlung gewählte Abg. Rechtsanwalt Ferdinand Kopf aus Freiburg war schon Präsident der letzten II. Kammer, die ihn zu diesem Amt berufen hatte, nachdem sein Vorgänger Dr. Jöhner zum Landesgerichtspräsidenten ernannt und in dieser Eigenschaft in die I. Kammer berufen worden war. Präsident Kopf wurde zum erstenmal im Jahre 1895 von der Zentrumspartei in die II. Kammer entsandt und gehörte ihr mit einer Unterbrechung von 1899 bis 1903 bis zu der Neuwahl zur Nationalversammlung an.

Der 1. Vizepräsident der bad. Nationalversammlung, Redakteur und Stadtrat Adam Kemmle aus Mannheim, erscheint zum erstenmal im badischen Parlament. Bis zu Beginn der Revolution war Abg. Kemmle Schriftleiter in der Mannheimer „Volkstimme“; dem Mannheimer Bürgerausschuß gehörte er schon seit längerer Zeit als Mitglied an. Als nach der Revolution die in Baden gebildeten Arbeiter- und Soldatenräte, zu denen später die Bauern und Volksträte traten, in Karlsruhe die Landeszentrale gründeten, wurde Adam Kemmle in den Dreimännerausschuß dieser Zentralstelle gewählt. Während Adam Kemmle den Reichssozialisten angehört, sieht sein Bruder Hermann auf dem äußersten linken Flügel der Sozialdemokratie und ist einer der Führer der Unabhängigen in Mannheim.

Der 2. Vizepräsident Rechtsanwalt Oskar Muser in Offenburg gehört zu den Seniores der bad. Volksovertretung. Er

ist das zweitälteste Mitglied der Nationalversammlung. In die II. Kammer wurde Abg. Muser zum erstenmal im Jahre 1889 gewählt und er gehörte ihr mit Ausnahme der Jahre 1897 bis 1899 ebenfalls bis zu den jüngsten Neuwahlen an. Seinen Rechtsanwaltsberuf übte Abg. Muser seit einigen Jahren nicht mehr aus, er widmet sich vielmehr völlig seinen politischen Studien.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. Januar.

1. Auf dem Lautenberg ist in diesen Tagen das westliche Turmchen, welches seinerzeit zur Unterbringung der Fliegerbeobachtungsmannschaften erbaut wurde, wieder abgetragen worden. Dieser Turm war aus Holz provisorisch erstellt. Der Aussichtsturm, der schon vor dem Kriege erstellt war und besonders von Fremden viel aufgesucht wurde, bleibt natürlich bestehen und wird dem Publikum wieder zugänglich gemacht.

2. Der Güterverkehr nach den nordischen Ländern über die Fährstrecke Söndra-Trälleborg ist vollständig gesperrt. Infolge der Blockade in der Ostsee dürfen auch über die Fährstrecke Warnemünde-Göteborg nur bestimmte Güter zur Beförderung angenommen werden. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

3. (Wahlversammlung. Die letzte Heerschau der Sozialdemokratie zur Wahl der deutschen Nationalversammlung findet, lt. Inserat in vorliegender Ausgabe, am Samstag den 18. Januar, 7/8 Uhr abends, in der Festhalle statt. Es sprechen dabei Frau R. Fischer und der derzeitige Verbandsminister R. Müller.

4. (Badische Verbraucherkammer. Der Badische Landesverband des Kriegsausgleiches für Konsumverbraucher hat sich in die „Badische Verbraucherkammer“ umgewandelt. Die Badische Verbraucherkammer hat die folgenden Aufgaben: a) allgemeine Vertretung der Verbraucherinteressen; b) Förderung von Volkswirtschaft und Technik; c) Beratung der Behörden insbesondere durch Abgabe von Gutachten; d) Belehrung der Bevölkerung.

5. Diebstähle: Am Donnerstag, den 11. Jan. 1918 wurde am Hauptbahnhof hier, eine braunlederne Handtasche mit Hemden, Kravatten, Bläsern sowie eine Altenuhr mit Patentuhrwerk im Werte von 200 Mark, von unbekanntem Täter entwendet. — Im Rangierbahnhof wurde in einem Eisenbahnwagen ein Schließfach geöffnet und daraus ein Ueberzieher, ein Gehrock, eine blaue Hose, vier Westen sowie ein paar Schürhübe im Werte von 310 Mark von unbekanntem Täter gestohlen.

6. Verhaftet wurde: Eine Schirmfläckerin aus Weilheim wegen Diebstahls, ein Wirt aus Durlach wegen Hehlerei.

Danksfeier.

1. Karlsruhe, 16. Jan. Der Aufführungsausschuß des Volksrates Karlsruhe hatte auf gestern abend zu einer Danksfeier in den großen Festsaal eingeladen. Der Saal war dicht besetzt. Die badische Volksregierung war durch Herrn Ministerpräsidenten Geiß und Herrn Justizminister Marum vertreten. Auch einige Mitglieder der badischen Nationalversammlung waren erschienen. Der Abend wurde eröffnet durch einen Chor der vereinigten Arbeiter-Gesangvereine Runderbund, Vorkwärts und Vorkwärts. Sodann hielt der Vorsitzende des Volksrates Karlsruhe, Herr G. Erb, eine kurze einleitende Ansprache, in der er auf die Ziele und die bisherige Arbeit der Volksräte hinwies.

2. Karlsruhe, 16. Jan. Der Geist der Revolution“ und führte etwa folgendes aus: „Das Wesen der Revolution besteht nicht in ihren sichtbaren Begehrenheiten und Handlungen, sondern in den Ideen aus denen diese entspringen und die sie verwirklichen wollen. So fallen alle kleinlichen Beschuldigungen gegen die Revolution weg, weil sie nur die irdischen Schäden sind einer Idee, die im Zeitlosen verankert ist. Von einem Worte Kerenskijs ausgehend: „Revolution, das heißt für die Sünden der Vergangenheit büßen und sich für die Zukunft opfern“, zeigte der Redner, daß jede Revolution mit der Vergangenheit und mit der Zukunft zusammenhängt. Wenn auch alle Revolutionen ihre besonderen Merkmale haben, so haben sie dennoch Gemeinsamkeiten: Bei allen Revolutionen handelt es sich um das Gleichgewicht zwischen Wirklichkeit und Ideen; weiter ist es gemeinsam, daß auf sie eine Reaktion folgt, weil der Mensch es eben gewöhnt ist, nicht in Ideen zu leben, sondern in Wirklichkeiten und weil durch die Keuschlichkeiten ein geschichtliches Ereignis bestimmt wird. Allen Revolutionen ist weiter gemeinsam das Wechselspiel zwischen Führer, Masse und Bürgertum. Der Redner führte aus, wie in den verschiedenen Revolutionen das Schwergewicht bald auf der einen, bald auf der anderen der 3 Gruppen beruhte und wie dennoch alle 3 Gruppen am Ende das Ergebnis und den Erfolg der Revolution beeinflussen. Der Führer ist nicht der Selbstherrscher, sondern er erhält eine Bestimmung aus der Masse. Das Bürgertum hat in den Revolutionen eine verschiedenartige Rolle gespielt. In den Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts war es der eigentliche Träger der revolutionären Gedanken. Es hängt mit der ganzen Verschiebung des sozialen und soziologischen Verhältnisses des 19. Jahrhunderts zusammen, daß das Proletariat zum eigentlichen Träger der Revolution wurde. Weiter spielt bei den Revolutionen die Jugend eine Rolle. Es ist deshalb nicht zufällig, daß der neue Staat der Jugendpflege und der neuen Schule eine besondere Beachtung beimißt. Nur die Stärkung der jungen Menschen auf allen Gebieten lassen sie dazu reif werden, die große Aufgabe der Zukunft zu lösen vor allem in einem Lande, das wirtschaftlich zusammengebrochen ist. Diese Jugend hat in allen Revolutionen eine Rolle gespielt: Sie war die vorwärts treibende Kraft; sie hat die müden Väter angefeuert, um die Aufgabe zu vollbringen, die sich eine Revolution gestellt hat. Redner bezeichnete weiterhin den Optimismus als gemeinsames Anzeichen aller Revolutionen, denn es ist Optimismus, wenn man den Glauben hat, aus allen niederbrochenen Resten eine neue auf veränderter Grundlage zu erbauen. Aber dieser Optimismus bestand in allen großen geschichtlichen Ereignissen und ohne ihn wäre die Menschheit in ihrer Entwicklung stehen geblieben. Als Geist der Revolution bezeichnet der Redner die Sehnsucht nach einer Ueberwindung der sozialen Klassen, die großen Genesnisse — menschlicher Geist und Geistesverhältnisse — auszuscheiden. Er forderte zum Schluß die Völkerverbrüderung, die in bestimmten Kreisen immer noch als Utopie verachtet wird. Aber Utopien nennt man immer nur das, was noch nicht verwirklicht ist. Der Redner erwähnte zum Schluß noch, wie gerade eine Utopie die Menschheit vorwärts gebracht habe. Redner fand am Schluß minutenlangen allgemeinen Beifall für seine Darlegungen.

Der 2. Teil des Abends brachte Rezitationen aus revolutionären Dichtungen der Vergangenheit und Gegenwart durch Herrn Rudolf Esfel Mitglied des badischen Landeshaupters. Zuerst wurden zwei Gedichte aus der französischen Revolution vorgelesen, es folgte Heines patriotisches Gedicht: „Die Weiber“, dann Hafslens Gedicht: „Der politische Dichter“, als 4. Rezitation wurde vorgelesen eine Szene aus Georg Büchners Drama: „Dantons Tod“ (Das Revolutionstribunal). Diesem folgte Freiligraths Gedicht: „Die Freiheit — das Recht“. Als Krone des Ganzen das Gedicht von Herwegh: „O was es doch nur einen Tag“. Mit hinreißender Begeisterung trug Herr Esfel die Dichtungen vor und fand damit großen Beifall. Beschlüssen wurde der Abend durch einen Chor: „Wohlfrieden“ der vereinigten Arbeiter-Gesangvereine „Runderbund“, „Vorkwärts“ und „Vorkwärts“. Die Leistungen dieses Chores schloß sich den anderen Teilen des Programms würdig an und die Sänger crnteten für ihre hervorragende Leistung unter der klugen Direktion des Herrn Herbold wohlverdienten Beifall. Zum Schluß wies der Vorsitzende noch auf die kochenden Vorträge hin, die der Aufführungsausschuß des Volksrates veranstaltet und daß um recht lebhafteste Beteiligung

Arbeitslosen-Beschäftigung.

Ka. Karlsruhe, 16. Jan. Es wird uns geschrieben:

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist eine der Hauptaufgaben der nächsten Zeit. Unter diesen wird dem Gemüse nach dem Kriege noch eine äußerst wichtige Rolle zufallen. Es ergibt sich daher die unabwendbare Notwendigkeit, dem Gemüsebau jede mögliche Unterstützung und Förderung angedeihen zu lassen. Schon während des Krieges hat sich die Notwendigkeit der weitestgehenden Förderung der Kleingemüsebauern allen maßgebenden Stellen aufgedrängt. Alle drachliegenden Grundstücke wurden dem Kleingartenbau zugeführt und es brauchte nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die Kleingärten in der letzten Vergangenheit für die Selbstversorgung der Bevölkerung außerordentlich gefördert haben. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß durch sie eine sichtbare Marktentlastung herbeigeführt worden ist und dort wo intensiver Betrieb der Kleingärten vorhanden war, auch eine Verbilligung der Gemüse zu verzeichnen war.

Nun wird aber voraussichtlich in nächster Zeit ein größerer Teil der Grundstücke, die während des Krieges zu jenen Kleingärten verwendet wurden, für Bauweide und sonstige Bedürfnisse dem Gemüsebau entzogen werden. Ferner haben die meisten Truppenteile während des Krieges im Feindeslande den Gemüsebau sowie die Erzeugung anderer Produkte für den Unterhalt der Truppen in großem Maße betrieben. Dieser Vorteil kommt jetzt in Weisheit, nur durch die Rückkehr der vielen Militärpersonen von der Front und aus dem Hinterlande wird die Knappheit der Lebensmittel für lange Zeit noch wesentlich vergrößert und namentlich in den größeren Städten außerordentlich spürbar werden.

Es erwacht daraus die Pflicht, sofort Maßnahmen zu treffen, um diesen zum größten Teil arbeitslosen Personen wenigstens eine vorübergehende Erleichterung zu verschaffen. Ganz besonders wäre folgende Maßnahme äußerst dringend zu empfehlen:

Die militärischen Stellen haben in der Nähe der Märkte bei ihren Unterkünften oder in deren Umgebung öfters ausgedehnte Gemüseanläge geschaffen. Diese werden nun frei, bezw. ausfindiglos. Wenn so dürften die Exerzierplätze größtenteils frei werden. Es wäre hier vom Militär benötigte Grundstücke, die teilweise wertvolles Gemüsefeld darstellen, sollten von den Gemeindevorstellungen übernommen und dem Kleingartenbau zugeführt werden. Die Grundstücke haben den Vorteil, daß sie meistens einseitig sind und so einen guten Schutz der Kulturen gegen Diebstahl gewähren. Wo dies nicht der Fall ist, könnten die Einfriedigungen von Kriegsgefangenenlagern hierzu verwendet werden. Außerdem dürften in den meisten Fällen zahlreiche Geräte zur Bodenbearbeitung und Gemüsekultur vorhanden sein.

Diese wertvollen Bedingungen und Vorteile auszunutzen, muß dergest ein Hauptbestreben aller derjenigen sein, die sich mit der Versorgung der Heimkehrer, bezw. Anwalder befassen. Eine sofort mögliche Postaktion würde darin bestehen, daß unter Mitwirkung der bestehenden Arbeitsvermittlungstellen arbeitslose Heimkehrer bezw. Leichtinvaliden mit der Bodenbearbeitung auf den oben bezeichneten Grundstücken beschäftigt werden. Heimkehrer sind Offiziere und Unteroffiziere, die mit diesen Arbeiten vertraut sind, könnten dieselbe übernehmen. Es ist namenlich in den größeren Städten als eine wesentliche Erleichterung der Kleingartenbauern empfunden worden, wenn die Kleingärten, die ja meist erst nach Arbeitslosigkeitsbearbeitung werden können, so weit abliegen, daß sie nur mit großem Zeitaufwand erreicht werden können. Im Interesse einer ausgiebigen, im Sommer möglichst täglichen Arbeitsvermittlung, sollte für die Benützung der Straßenbahn auch eine entsprechende Fahrpreisermäßigung für solche, die sich als Kleingartenbesitzer legitimieren, hingewirkt werden.

Um den Kleingarten als solchen auch für die Zwecke des Kindesjahres und Jugendfürsorge nutzbar zu machen, sollte, wenn es sich um ein größeres Grundstück handelt, in dem eine größere Anzahl Kleingärten untergebracht sind, für einen Kinderspielplatz Sorge getragen werden. Der Kleingarten kann seine segensreiche Tätigkeit auch schon für die Kinder im zartensten Alter entfalten, und zwar liegt seine Bedeutung in dieser Hinsicht in der Förderung der körperlichen Entwicklung, wobei der Organismus der Kinder durch den Aufenthalt in frischer Luft gekräftigt und von gewissen Krankheiten ferngehalten werden kann.

In den folgenden Entwicklungsjahren können die Kinder durch Heranziehung zu leichten Gartenarbeiten und sonstigen Tätigkeiten weiterhin körperlich kräftigt und geübt werden. Durch solche Tätigkeit kann die Jugend vor Verwahrlosung geschützt und zur Schaffung von Werten angeregt werden. Dadurch wird auch die Achtung für fremde Arbeit und Tätigkeit gefördert und der blinde Beschäftigungstrieb in positive Arbeit umgewandelt.

Die erzieherische, soziale und ethische Bedeutung des Kleingartenes kann nicht hoch genug geschätzt werden. Es sei nur auf folgende hingewiesen: Familiengemeinschaft, eingeschränkter Wirtschaftsbesuch, Zusammenschluß zu gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Verteilung des Erfolges, Freude an der Arbeit und der Erzeugung eigener Werte, Verständnis für die Landwirtschaft, Bekämpfung des Bedürfnisses nach Beschäftigung in uns mit der Natur und Schaffung wahrer Heimatsliebe.

Vermischtes.

WTB. Paris, 15. Jan. Das Pariser Presseamt teilt mit, daß vom 20. Januar ab die Zeitungen wieder fünfmal wöchentlich und nur Montags und Donnerstags zweifach erscheinen dürfen.

D. Rotterdam, 16. Jan. (Privat.) Der „New Rotterdam Courant“ meldet aus London: Die internationale Frauenliga hat jetzt 1 Million Gummisaugstopfen für die Säuglinge Deutschlands zusammen gebracht, die nach Deutschland abgehen sollen.

Zur Verteilung von Druckpapier.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Um die Geschäftsbetriebe bei der Verteilung von Druckpapier zu vereinfachen und Entscheidungen schneller herbeizuführen, hat der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtens den früheren Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Weber als besonderen Kommissar seines Amtes bei der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe ernannt. Von Seiten des Reichsamts des Innern ist in Verfolg dieser Maßnahme Herr Geheimrat von Jacobi als besonderer Kommissar bestellt worden.

Eingefandt.

1. Karlsruhe, 16. Jan. Zur Arbeitslosenvermittlung vom letzten Samstag erhalten wir noch folgende Zuschrift:

Die in der Versammlung erhobenen Angriffe gegen meine Person treffen insofern daneben, als ich nicht der Verfasser des beanstandeten Artikels bin. Wohl aber ist die Landeszentrale in ihrer Gesamtheit für denselben verantwortlich. Nach den uns von durchaus vertrauenswürdiger Seite angegangenen Mitteilungen über die Arbeitslosenvermittlung am Tage zuvor stand tatsächlich zu befürchten, daß die Arbeitslosen von einer gewissen Seite zu politischen Zwecken mißbraucht werden könnten. Um diesem vorzubeugen, war die Landeszentrale mit dem Artikel einverstanden, der sich übrigens mit keinem Worte gegen die Arbeitslosen richtete, sondern nur gegen einen etwaigen Mißbrauch derselben zu politischen Zwecken. Nach den Erfahrungen in anderen Städten dürften gerade die Arbeitslosen selbst der Landeszentrale für diese Warnung dankbar sein.

Emil Mater.

Wasserstand des Rheins.

Schiffersfeld, 16. Jan., morgens 6 Uhr, 1,78 m (15. Jan. 1,80 m). Rehl, 16. Jan., morgens 6 Uhr, 2,70 m (15. Jan. 2,82 m). Marau, 16. Jan., morg. 6 Uhr, 4,67 m (15. Jan. 4,76 m). Mannheim, 16. Jan., morg. 6 Uhr, 4,04 m (15. Jan. 4,13 m).

